

Impuls- und Gebetsblatt zu Matthäus 6

Worauf kommt es an? Oder: Von der rechten Sorge (Matthäus 6,25-34)

Zur Einordnung des Textabschnitts: Der Textabschnitt findet sich im dritten Teil der Bergpredigt des Matthäus (5,3-7,27). Das Thema der Sorge, der rechten und der falschen Sorge, zieht sich durch den ganzen ausgewählten Textabschnitt. Dem Abschnitt direkt voraus geht das Wort vom Schätzesammeln („Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören..., sondern sammelt euch Schätze im Himmel“, Mt 6,19f) und vom unmöglichen Dienst an zwei Herren („Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“, Mt 6,24). Dem Textabschnitt folgen unmittelbar danach Worte Jesu über das Richten („Vom Richten“: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.“, Mt 7,1). Einige Verse weiter schließt sich dann die berühmte „goldene Regel“ an („Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen“, Mt 7,12).

Schrifttext: Matthäus 6,25-34

25 In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen oder trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern? 28 Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. 29 Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. 30 Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! 31 Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? 32 Denn nach alldem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. 33 Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben. 34 Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.

Bild:

Ich sehe einen Jünger/eine Jüngerin, wie er/sie mitten unter den Menschen sitzt und Jesus zuhört.

Bitte

Ich bitte den Heiligen Geist, dass er mein Herz öffnet für das, was Jesus mir jetzt und hier sagen will und mir unterscheiden hilft, worauf es ankommt.

Punkte:

*Jesus spricht davon, dass das Leben mehr ist als Essen, Trinken und Kleidung. Welche Sorgen und Fragen beschäftigen mich in meinem Alltag, in meiner Arbeit, in meinem Ehrenamt? Was macht mein Leben aus?

*„Der himmlische Vater weiß, was Du brauchst.“ Ich spüre dieser Botschaft nach. Welche Gefühle, Bilder, innere Regungen zeigen sich mir?

*„Lernt von den Lilien auf dem Feld, wie sie wachsen“, sagt Jesus. Was fällt mir dazu ein? Was kann ich, was können wir vom Wachsen der Lilien auf dem Feld für unser Engagement lernen?

*Jesus setzt eine Priorität: „Sucht zuerst das Reich Gottes.“ Was könnte dieser Auftrag für mich, für unsere Gruppe (z.B. PGR, Gemeindeteam, Initiativgruppe usw.) bedeuten – gerade auch in all den aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Umbruchprozessen? Bekomme ich eine Ahnung, wohin sein Auftrag und Ruf an mich/uns ergeht?

Dialog mit Gott

Ich bringe im Gebet vor Gott, was in mir ist an inneren Bildern, Fragen und Gefühlen. Was könnte Gott mir/uns (dazu) sagen wollen?

Abschluss/Entscheidung

Ich notiere mir, welche Inspirationen aus meiner Einzelbesinnung ich in die Kleingruppe einbringen möchte.

Quelle: In Verwendung einer Vorlage von Thomas Diener, Dr. Peter Hundertmark und Dr. Christiane Martin aus dem Ausbildungskurs „Geistliche Übungen für Gruppen, Gremien und Teams“, Vorlage bearbeitet von Frank Scheifers.